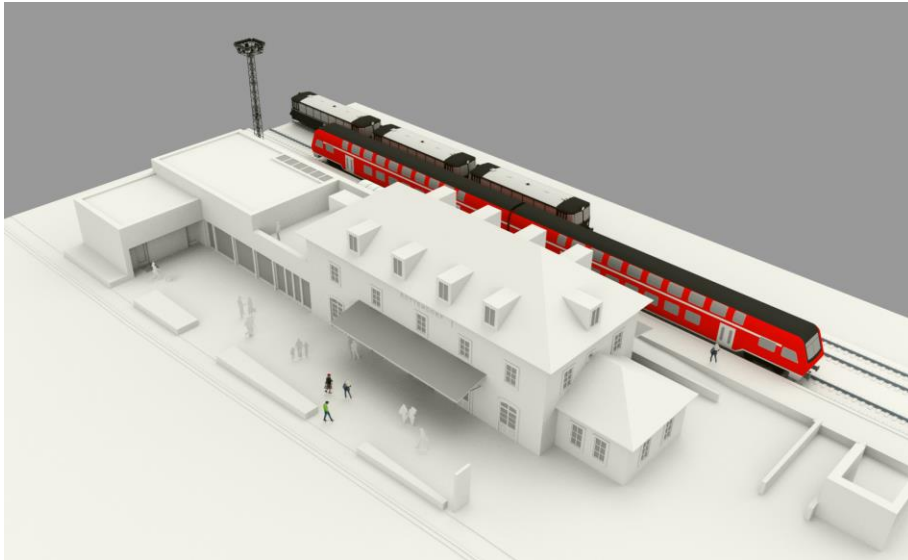
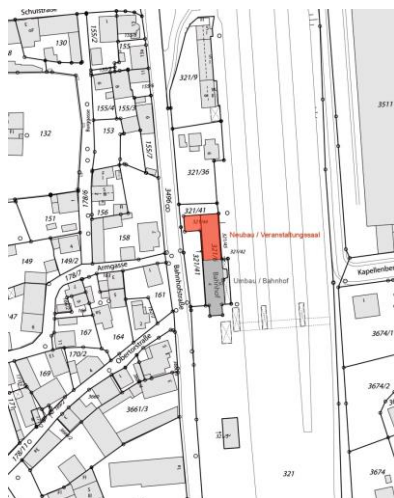


Umbau und Erweiterung des Bahnhofs in Rottendorf Begegnungsbahnhof Rottendorf



Der Bahnhof Rottendorf befindet sich entlang der Bahnlinie zwischen dem Ortskern von Rottendorf und dem Gewerbegebiet. Das reaktivierte alte Bahnhofsgebäudes mit seinem attraktiven Ergänzungsbau bildet zukünftig einen neuen Stadteingang von der Bahnlinie aus und lädt die Besucher in die Ortsmitte Rottendorfs ein.

Entlang der Bahnhofstraße wird sich westlich des erweiterten Bahnhofs ein öffentlicher Fußgängerbereich erstrecken. An der Einmündung der Obertorstraße in die Bahnhofstraße bilden eine Bushaltestelle mit einer öffentlichen Uhr und Stadtplan einen neuen Orientierungspunkt am Bahnhofplatz.

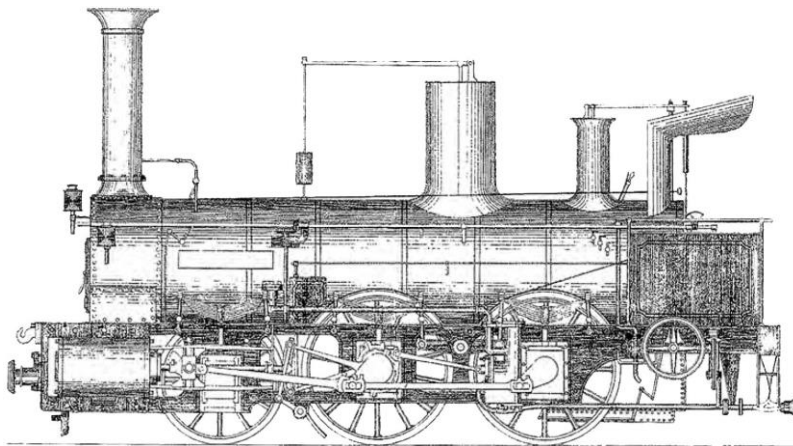


Lageplan

Umbau und Erweiterung des Bahnhofs in Rottendorf Begegnungsbahnhof Rottendorf

Architektur und Kunst

Bahnstrecke Bamberg- Rottendorf



*Schnittbild der 1854/55 beschafften Lokomotive „Rottendorf“.
Die 1855 von Maffei in München mit der Fabriknummer 191 ausgelieferte Maschine war eine Schlepptender-Lok, die bei den Kaiserlich Bayerischen Staatsbahnen die Betriebsnummer 161 führte. Die beiden Außenzylinder wirkten über die Kreuzköpfe auf zwei gekuppelte Treibachsen. Wegen ihrer großen Zuverlässigkeit war die Lok-Baureihe B V bis über die Jahrhundertwende im Betriebseinsatz.*

Die Strecke Bamberg-Rottendorf wurde zwischen 1852 und 1854 als Teil der Ludwigs-Westbahn erbaut. Die zweite vom Königreich Bayern finanzierte Hauptbahn führte dabei von Bamberg über Würzburg nach Aschaffenburg und darüber hinaus ins hessische Hanau. Die Bahnhofsgebäude entstanden nach Entwürfen der Architekten Eduard Rüber und Gottfried Neureuther. Nach dem Wunsch von König Ludwig I. wurde hierbei ein "antik-römischer" Stil vorgegeben.

Zur Geschichte des Bahnhofes und der Strecke:

„Nach „Allerhöchster“ ministerieller Genehmigung des Planentwurfs konnte die Eisenbahnbau-Sektion im Mai 1853 die Bauarbeiten verakkordieren (vergeben). Bei der feierlichen Streckeneröffnung (Schweinfurt -Würzburg) am 01. Juli 1854 war der Rottendorfer Bahnhof genausowenig fertig wie die meisten übrigen Streckenbahnhöfe. Die Bauabnahme erfolgte schließlich 1855. Die Rottendorfer selbst erlebten die feierliche Inbetriebnahme der Ludwigs-Westbahn mit gemischten Gefühlen: Die glanzvolle Durchfahrt seiner Majestät, des Königs Max II., ließ nicht bei allen die schlechten Erinnerungen an die lange Projektierungs-und Bauzeit in Vergessenheit geraten; die herablassende Art vieler Sektionsbeamter, die miserable Bezahlung für die mehr oder minder erzwungen abgetretenen Grundstücke, schließlich das zeitweise Verbot

Umbau und Erweiterung des Bahnhofs in Rottendorf Begegnungsbahnhof Rottendorf

öffentlicher Feiern und Tanzaufführungen während der Bauzeit, das war halt die andere Seite der Medaille, die i.a. nicht in die Festchroniken aufgenommen wurde.

Rottendorf wird Streckenknoten

Nach ursprünglichen Regierungsplänen hatte die Ludwigs-Westbahn die einzige Bahn im damaligen Regierungskreis „Unterfranken und Aschaffenburg“ werden sollen. Der verkehrswirtschaftliche Erfolg des neuen Verkehrssystems Eisenbahn entwickelte sich im Verlauf der 1850er Jahre so vorteilhaft, dass man in Nordwestbayern neue Bahnprojekte entwickelte, zu denen bald die 1847 verworfene Direktverbindung Würzburg - Nürnberg kam.

Weil jedoch diese Querspange immer zu Lasten der bestehenden Bahnverbindung Würzburg-Bamberg -Nürnberg gehen musste, wollte die bayerische Staatsbahnverwaltung von diesem Projektansinnen lange überhaupt nichts wissen. Zu Beginn der 1860er Jahre mussten Staatsbahn-Verwaltung und Regierung dann aber doch dem Drängen der Bevölkerung (Unternehmerkreise) und des Landtags nachgeben. Als schließlich der Eisenbahn-Projektierungsingenieur Hohenner in seinem Trassengutachten vom 14. April 1862 nachgewiesen hatte, daß ein Bahnstrecken-Bau von Rottendorf her über Kitzingen und durch die Iphöfer Pforte in Richtung Neustadt/Aisch - Fürth/Nürnberg rund eine Million Gulden billiger ausfallen konnte als die Alternative, von der Würzburg-Ansbacher Neubaustrecke her eine Abzweigung über Kitzingen in Richtung Nürnberg zu führen, war die Grundsatzentscheidung für eine Abzweigung von Rottendorf in Richtung Kitzingen - Nürnberg gegeben. Die Streckenabzweigung von der alten Ludwigs-Westbahn Richtung Nürnberg erforderte einen Umbau der bisherigen Durchgangsstation Rottendorf, vgl. Plan-Faksimile von 1864. Weil die teuren Hochbauten tunlichst geschont werden sollten und weil ohnehin kaum Abstand zwischen Station und Dorf gegeben war, konnte der erweiterte Gleiskörper im Rottendorfer Stationsbereich nur nach Osten gerückt werden.

Auszug aus Geschichtsdokument

Durch die Anbindung Rottendorfs ans Bahnnetz veränderten sich die Lebensbedingungen der Dorfbewohner grundlegend.

Gebäude, Architekt

Das alte Bahnhofsgebäude von Rottendorf wurde 1855 von dem Architekten Gottfried von Neureuther (22.01.1811- 12.04.1887) umgebaut und erweitert. Andere bekannte Bauwerke des Architekten sind u.a. der alte Würzburger Kopfbahnhof in der Ludwigstraße (1851-1856) und die Kunstakademie in München (1874 - 1884). Im Bahnhofsgebäude in Rottendorf vereinigen sich die Bahnstrecke Nürnberg–Würzburg und die Bahnstrecke Bamberg–Rottendorf die Mitte des 19.Jahrhunderts errichtet wurden. Ein späterer Erweiterungsbau (Bahnschuppen) wird abgebrochen.

Die architektonische Idee der Planung greift das ursprüngliche Konzept Neureuthers und die Ausrichtung im Stil der Neo-Renaissance auf und ergänzt diese behutsam mit modernen architektonischen Elementen, um den heutigen technischen Standards und den Anforderungen an Barrierefreiheit und Energieeinsparung gerecht zu werden. Die Fassaden des Bahnhofs werden in diesem Zuge auf die bauzeitliche Fassung, die noch in alten Fotografien erhalten ist, zurückgeführt.

Umbau und Erweiterung des Bahnhofs in Rottendorf
Begegnungsbahnhof Rottendorf



Foto um 1920

Innerhalb des Gebäudes befinden sich noch einige Bauteile aus der Bauzeit, die erhalten werden.



Treppe Bahnhofsgebäude Rottendorf

Umbau und Erweiterung des Bahnhofs in Rottendorf Begegnungsbahnhof Rottendorf

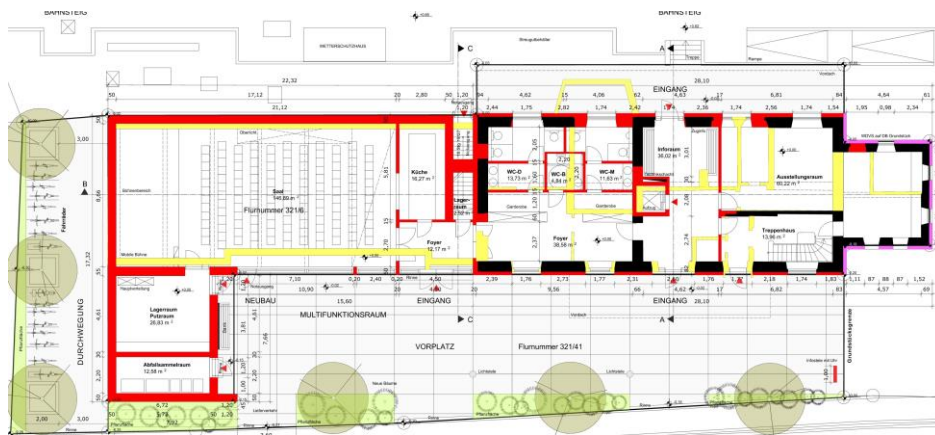
Der einfach gehaltene, moderne Erweiterungsbau ergänzt das historische Gebäude ruhig und dennoch selbstbewusst. Die östliche, Richtung Bahnlinie gelegene Fassade ist zum Schutz vor Schallimmissionen komplett geschlossen und bietet Gestaltungsmöglichkeiten, diese Wandfläche entweder dauerhaft oder temporär als „Hinkucker“ für die Passanten und in den Zügen vorbeifahrenden künstlerisch zu gestalten.

Die Darstellung der Lokomotive „Rottendorf“ von 1854/55 erinnert an die Geschichte der Bahnstrecke und an die Bedeutung der Anbindung Rottendorfs an das Bahnnetz 1855 für die Dorfbevölkerung.

Die westliche, zum Bahnhofplatz ausgerichtete Fassade wird hingegen geöffnet, um den Außenraum optisch in den Ausstellungs- / Veranstaltungsraum zu führen und größtmögliche Ein- und Ausblicke zu ermöglichen.

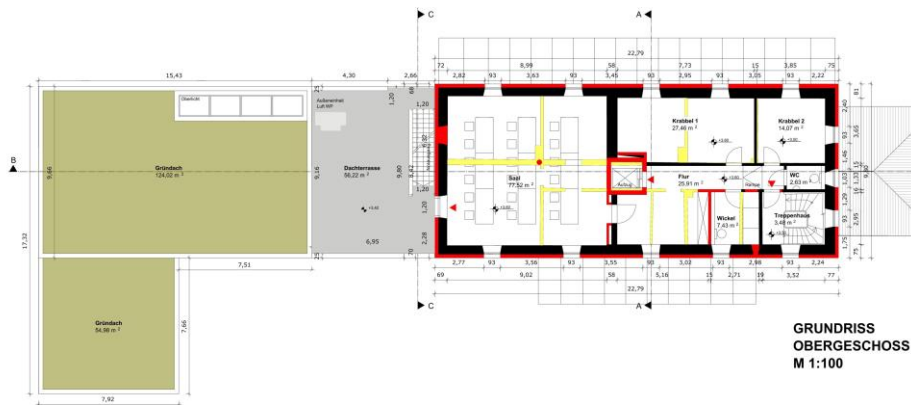


Ansicht von der Bahnhofstraße

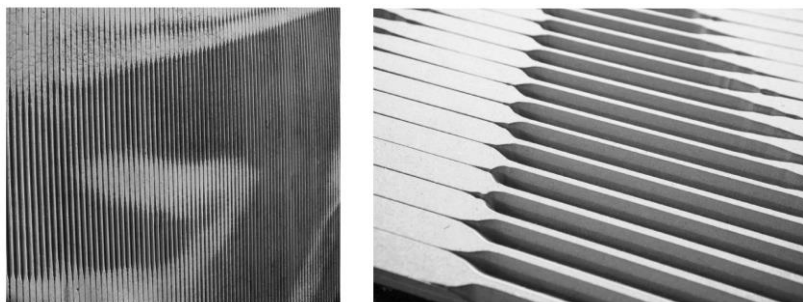


Erdgeschoss, Umgriff

Umbau und Erweiterung des Bahnhofs in Rottendorf Begegnungsbahnhof Rottendorf



Kunst



Motiv als Halbtone/Fotogravur

Die „Lok Rottendorf“ wird als Halbtongravur in die Betonoberfläche eingebracht.

Die Architekten wurden in einem Wettbewerbsverfahren ausgewählt. Der Entwurf des renommierten Künstlers Matthias Braun war bei dem Wettbewerb 2015, bei dem unterschiedlichen Planern ihre Konzepte im Gemeinderat vorgestellt haben, bereits ein wesentlicher Bestandteil des Vorschlages von Jäcklein Architekten. Insofern ist die Kunst am Bau im Wettbewerb ausgewählt worden. Die Ausführung der Kunst (Erstellung der Matrizen) erfolgt im

Umbau und Erweiterung des Bahnhofs in Rottendorf Begegnungsbahnhof Rottendorf

Bieterwettbewerb.

Funktionsbeschreibung:

Das ehemalige Bahnhofsgebäude wird im Erdgeschoss als Wartebereich mit angegliedertem Ausstellungsbereich genutzt. Daneben befindet sich der Sanitärbereich. Die Toilettenanlagen sind so positioniert, dass sie sowohl von den Bahnreisenden als auch den Gästen des Ausstellungsbereiches verwendet werden können.

Im Obergeschoss ist Raum für eine Krabbelgruppe und im kleinen Saal für Vorträge, oder kleinere Veranstaltungen. Von dort kann eine Terrasse über dem Dach des Erweiterungsbaus genutzt werden. Im Dachgeschoss befinden sich die Übungsräume des Musikvereins.

Der örtlicher "Verein" Krabbelstube ist ein loser Zusammenschluss junger Eltern mit Kleinkindern (0-2 Jahre), die sich zum wöchentlichen Austausch für ein bis zwei Stunden treffen. Diese Treffen sind privat organisiert und stehen in keiner Verbindung zu einer Kinderkrippe oder Kindergarten.

Ein Aufzug ermöglicht die barrierefreie Nutzung des Gebäudes.

Der nördlich des alten Bahnhofs angegliederte Erweiterungsbau beherbergt eine multifunktional beispielbare Fläche von knapp 150 m² beispielsweise für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen. Seitlich sind Nebenräume angeordnet.

Im Dachgeschoss befinden sich Übungs,- und Veranstaltungsräume für die örtlichen Musikvereine.

Freiflächen

Die Freifläche wird von dem L-förmigen Gebäude und der Bepflanzung gefasst. Zusammen mit der Möblierung mit Bänken, ggf. Bestuhlung des Cafés und den Bäumen entlang der Bahnhostrasse entsteht ein attraktiver Platz auf dem sich die Menschen gerne aufhalten. Das Bahnhofsgebäude mit seinen Freiflächen wird nicht nur ein attraktiver Ort der Begegnung und Kultur, sondern auch ein Ort an dem die Menschen gerne ankommen und das Warten auf den Zug zu einem kurzweiligen Erlebnis wird.

Umbau und Erweiterung des Bahnhofs in Rottendorf Begegnungsbahnhof Rottendorf



Interaktive Informationsplattform

Im „Wartebereich“ des historischen Bahnggebäudes soll eine interaktive Präsentation der Geschichte des Bahnhofs Rottendorf und der Bahnstrecke Rottendorf-Bamberg auf einem Bildschirm gezeigt werden. Die Bahn hat die Lebensbedingungen der Menschen grundlegend verändert. Die Präsentation soll dies exemplarisch anhand der Geschichte des Bahnhofes Rottendorf und der Menschen in der Gemeinde erzählen. Die Präsentation wird gemeinsam von Kulturhistorikern und Mediengestaltern erstellt.

Erstellt am 29.10.2020

R. Jäcklein